

Grundsätze für die Kirchenentwicklung im Erzbistum Berlin

vibrieren – darstellen – zusammenführen (Aspekte der COMMUNIO)

1. „Die Welt ist Gottes so voll.“ Wir machen nicht die Welt. Auch sind wir nicht zu allererst Gestalterinnen und Gestalter der Welt. Stattdessen soll die Welt in uns „vibrieren“, widerhallen, etwas wachrufen und uns berühren. Entdecken, einen Ruf hören, antworten und bezeugen: Das tut gut [mir, anderen, der Welt...] = Das tut Gott.

V Welt-
Echo

2. Wir sind das „Volk Gottes unterwegs“. In ihm gibt es viele Charismen und Dienste. Indem diese erkannt, anerkannt und ermöglicht werden, wird Kirche sichtbar und glaubwürdig.

d Volk
Gottes

3. Wir stellen nichts her, sondern wir stellen dar: die Beziehung Gottes mit der Welt und mit den Menschen in dieser Welt. Diese „Lust auf Beziehung“ geht von Gott aus (Schöpfung) und wird durch ihn vollendet (Erlösung / Auferstehung). Das stellen wir in den 7 Sakramenten dar (Da und Ja) und in diesem Sinne werden wir selbst zu einem Zeichen, das in dieser Welt wirkt (Da und Ja).

v+d
DA - JA

4. Integrität (echt sein) – Integration (zusammenführen und einbeziehen) – Interaktion (Interesse haben und in Kontakt bleiben) = glaubwürdig

d+z 3 x i

5. Was geht mit diesen Menschen? Die Sendung im Erzbistum Berlin und die Projekte ergeben sich nicht nur aus dem, was wünschenswert und sinnvoll ist. Sie ergibt sich auch aus dem, was mit den konkreten Getauften möglich ist.

Z Gaben definieren
Aufgaben

6. Eigeninteresse vertreten im Kontext des größeren Ganzen: Es ist legitim und notwendig, den eigenen Ort kirchlichen Lebens, die eigene Gemeinde oder die eigene Pfarrei zu vertreten. Wenn die Unterstützung des Erzbistums erwartet wird, muss auch die Perspektive des Erzbistums und dessen Verantwortung für das größere Ganze zu verstehen versucht werden.

Z Ort kirchl.
Lebens,
Gemeinde
Pfarrei

7. Anknüpfungsfähig sein. Der Auftrag der Kirche wird immer so wahrgenommen, wie es angesichts der konkreten Situation möglich ist (ergibt sich aus dem Glauben an die Inkarnation / Menschwerdung / Konkretisierung / „Verleiblichung“).

Dies gilt auch für die Verkündigung (Katechese in Wort, Bild und Geste). Beispiel: "Alle 11 min. verliebt sich ein Single auf Parship"

⇒ Anknüpfungsfähig ist aktuell eher die Botschaft

„Jede Sekunde verliebt sich Gott in DICH. Katholische Kirche im Erzbistum Berlin“ als die Botschaft

„Gott ist die Liebe. Katholische Kirche im Erzbistum Berlin“

v+d+z
Vorhandene
Botschaften ergänzen

DIE WELT IST GOTTES SO VOLL.

Aus allen Poren der Dinge quillt er gleichsam uns entgegen. Wir aber sind oft blind. Wir bleiben in den schönen und in den bösen Stunden hängen und erleben sie nicht durch bis an den Brunnenpunkt, an dem sie aus Gott herausströmen. Das gilt für alles Schöne und auch für das Elend. In allem will Gott Begegnung feiern und fragt und will die anbetende, hingebende Antwort. Dann wird das Leben frei in der Freiheit, die wir oft gesucht haben.

Alfred Delp SJ

- aus allen Poren der Welt
- statt blind und oberflächlich:
durchdenken bis zum Ende – in die Weite
und Tiefe
- Gott lebt im Schönen und im Elend,
im Wachsen und Schrumpfen
- feiern – anbeten – hingeben
- **FREI**